

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen früh 7 1/2 Uhr. Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Geramträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 306.

Sonntag den 31. Dezember.

1899.

**Des Neujahr-  
festes wegen er-  
scheint die nächste Nummer  
unseres Blattes Mittwoch  
den 3. Januar 1900.  
Die Expedition.**

## Der bevorstehende Quartalswechsel

gibt uns wiederum Veranlassung, die Erneuerung des Abonnements auf den 6 mal wöchentlich erscheinenden

„Merseburger Correspondent“

mit seinen 3 Beilätern

„Illustrirtes Sonntagsblatt“  
„Landwirtschaftliche und Handelsbeilage“  
„Mode und Heim“

in höchste Erinnerung zu bringen. Für diejenigen unserer geehrten Leser, welche das Blatt durch die Post beziehen, ist eine unliebsame Unterbrechung in der Zustellung desselben nur dann zu vermeiden, wenn die kassierl. Post bis zum 28. d. M. benachrichtigt und der Quartalsbetrag in Höhe von 1 Mk. 25 Pf. (ohne Bestellgeld) bei derselben oder den Postboten eingezahlt wird. Allen übrigen geehrten Abonnenten liefern wir den Correspondent durch die Geramträger oder unsere Ausgabestellen auch ohne besondere Bestellung zu den bekannten Preisen von 1 Mk. und 1 Mk. 20 Pf. weiter, falls eine Minderung nicht ausdrücklich gewünscht wird. Zu recht zahlreicher Beteiligung laden wir hiermit ergebenst ein und bemerken, daß sämtliche kassierl. Postmarken und Postboten, sowie unsere Austräger und Abholstellen zur Entgegennahme neuer Bestellungen gern bereit sind.

Hochachtungsvoll

Expedition und Redaktion  
des Merseburger Correspondenten.

## Zum Neujahr des Neu-Jahrhunderts.

Wenn wir in der heutigen Sylvesternacht dem schwebenden Jahr zum letztenmal ins Auge schauen, sieht mit uns an der Tafelrunde das Schweigen einer großen Zeit; die letzten Minuten, die wir heute an unseres erwartungsvollen Herzens Schlag dem elenden Jahre abzählen, die letzten Minuten schließen sich an die Schwärze eines Jahrhunderts. Mögen wir auch das Ende dieses gewaltigen Zeitalterschnitts beim Abschied so manchen früheren Jahres vorausgeföhlt, mögen wir unserer jungen, schönen Tischnachbarin den Schmerz gemindert haben, daß auch sie bald „aus dem vorigen Jahrhundert“ sein werde — es wird wohl Niemand geben, der heute nicht besonders bewegt und abnungsvoll in den hellen Dänen sieht, der mit seines Morgenroths prangenden Initialen uns das Geburtszeugnis entgegenkommt vom zwanzigsten Jahrhundert unserer Zeitrechnung. Wie eine Heimath, wie ein ererbtes Vermland verlassen wir die Zeiteninsel, die im Nebel verläßt . . . . .

Verläßt? O du kleines, du großes Menschenherz, du lebendiges Nichts im Menschen des Zeitalters, du kleiner Bilderraum, wie spiegelklar trägt du, als Herr der Zeit, das alte Jahrhundert hinter dich zum neuerstehenden Leben der Erinnerung. Welch ein Triumph der so schnell verhauchenden Menschenseele, daß sie die Ewigkeiten zweier Welten umspät,

der ewigen Vergangenheit, der ewigen Zukunft — Vergangenheit!

Als Ueberschrift zum ersten Kapitel des Jahrhunderts könnten wir die Worte Jean Pauls wählen: „Durch ein rothes Meer des Blutes und des Krieges waten wir dem gelobten Land entgegen und unsere Wüste ist lang.“ Unter klutstrogenden Geißeln haben wir wälzen und wälzen sich die Völker durcheinander.

Als die Welt, abgespannt, ausreute, wurden zunächst die gewonnenen Freiheiten beschnitten. Aber das Bürgerthum besann sich seines Willens, und, nach dem Vorbilde Englands, entstand in den meisten Ländern die constitutionelle Monarchie. Wir Deutsche gingen dann später wieder durch „das rothe Meer“ des Krieges: Wir schmiedeten unsere Einheit und unsere Kaiserkrone. Als wir zu Hause die Arbeit verrichteten, gingen wir in die Fremde, suchten und fanden neue Heimathen: Wir gründeten Colonien in Afrika, Asien und auf fernem Ufer des Ozeans flatterte Schwarz-Weiß-Roth im Winde. Mit staubgepanzerten Kiel schrieben wir auf grünem Wellen-Bergamant die Weg-Linien unserer Weltmacht; gleich ebenen Gedanken zichen die Eisenfahrer übers Meer, suchend, greifend, sichhaltend. Die neue, die kommende Jahrhundertzeit blüht auf Deutschlands Welt-Mission. Was die andern Völker angeht, so werden selbst die kleinsten Staaten hineingerissen in den Wettkampf der Nationalitäten. Gemeinsame Sprache, Sitte, Cultur, Interessen drängen alle zusammen in größere oder geringere staatliche Einheiten.

Hatte die Vorsehung in der Politik sich als thätiger Erfinder neuer Länderarten erwiesen, so stempelte auch seinerzeit der Mensch das Jahrhundert zum „Zeitalter der Gründungen“.

Auf den Ruhmesblättern der Technik steht die Dampfmaschine, der elektrische Telegraph, das Telephon und vieles andere mehr. Die Elektrotechnik hat Wunder gethan; noch größere erwartet man von ihr. Immer tiefer greift die Naturwissenschaft in das praktische Leben, Bequemlichkeit und Beaglichkeit schaffend. Die Technik hat vor allem auch der heiligsam Wohlthaten gependert: der Nöntgenstrahl, das unsichtbare Messer der Chirurgie, erparnt tausend Schmerzen. Die Technik ist heute des Lebens Königin. Die Bewegung der Menschheits-Cultur ist durch die technischen Fortschritte in ein rasendes Fahrwasser geraten; alles geht und lebt intensiver Tempo. Der Kampf ums Dasein ist in seiner Härte verzehrend, wenn die Arbeitstheilung auch leichteren Uner-schloß dem Einzelnen gewährt. Die Technik hat unser wirtschaftliches Leben von Grund aus umgestaltet. An Stelle des politischen Despotismus ist uns ein neuer Feudalherr entstanden: Das Kapital. Die Bauernkriege des Mittelalters, die Sklavenaufstände der antiken Welt wiederholten sich heute als soziale Bewegungen, die ihren Ausstrahlungsherd im Proletariat haben. Wir suchen, auf der Höhe der Technik stehend, nach neuen Einheitsidealen im wirtschaftlichen, im sozialen Leben.

Ob das neue Jahrhundert die erlösende Formel finden wird? Nicht nur wir, die ganze Welt späht nach Einigungsmitteln. Das neue Jahrhundert wird um Einheitsgedanken werden müssen. Immerhin aber können wir zufrieden sein mit den bisherigen Erfolgen. Ueber den realen Feindseligkeiten, grundsätzlichen Verschiedenheiten und Schranken zwischen den Menschheitsgruppen ragen feste Pfeiler, auf welche spätere Geschlechter dereinst den goldenen Einheitsring legen werden, wenn es auf der Erde nur einen Gott und ein Reich geben wird. Wir haben bereits tüchtig vorgebaut. Die zeit- und raumbestimmende Technik macht es uns möglich, die entlegentsten Völker zu schneller, verständlicher Aussprache, zur Mitarbeit an den verschiedensten Kulturwerken zusammenzubringen. Durch internationale Verträge und Congresse, durch internationalen Austausch materieller und geistiger Producte, hat das abgelaufene Jahrhundert den Familienfönn für eine große, erdumspannende Menschheit wacherufen. Hier und da schon blühen aus den wogenden Schleiern

noch ringender Ideale einige verheißende Sterne. Ein Beweis, durch welche übermächtige Fülle an Fortschritts-Triumphen das neunzehnte Jahrhundert sich vor allen anderen Zeiten auszeichnet, liegt auch darin, daß es wohl kaum gelingt, durch einen einzigen Namen dieses Jahrhunderts richtig und erschöpfend einzureihen in den Entwicklungs-gang der Menschheit. Das neunzehnte Jahrhundert ist, wie keines vorher, ein Zeitalter des Sieges gewesen. Politik und Waffen, Wissenschaft und Technik haben Erfolge ohne Gleichen gehabt; Humanität und ethische Cultur haben Gesetze verhänglicher Ausgleichung gefunden. Wenn heute irgendwo ein Mensch von der brutalen Hand der Ungerechtigkeit gepackt wird, so schließt sich ein Tribunal aller Geisteskräfte zu seinem Schutze zusammen. Die persönliche Freiheit des Individuums hat das verfloßene Jahrhundert mit den sichersten Garantien umgeben; die Sklaverei soll überall ein Ende haben. Die Strafrechtslehre ist milder geworden. Man betrachtet den Verbrecher nicht mehr als tierischen Dämon, den man kurzerhand abschachtet; man sucht, in geschärfter Gewissenberregung auch die Schuld der verantwortlichen Gesellschaft als solcher.

Eine Ausöhnung zwischen Kapital und Arbeit, Reichthum und Dürftigkeit, bahnt sich in immer ausgebehnterem Maße an durch Wohlthätigkeits-Anstalten, Vereine, durch Sammlungen für Obdachlose, in denen Feuer, Wasser- und Hungersnot gemildert, durch Hilfestellungen jeder Art in allen Einzelfällen. Die Wohlfahrts-Politik mit ihrer Invaliditäts- und Alters-Versicherung, die humanitären Maßregeln größten Stiles für Kranke namentlich — alles das sind Anzeichen dafür, daß, gegen früher, die christliche Barmherzigkeit einen unendlich weiteren Wirkungsbereich sich gebildet hat. Das öffentliche Gewissen ist feinnaschiger, differenzierter, empfindlicher geworden, wo Mensch zu Mensch in Beziehung tritt. Auch das Verhältnis der Culturstaaten unter einander unterwirft sich mehr und mehr dem Jahrhundert-Gesetz der Humanität. Wir haben bereits eine Reihe von Schiedsgerichten gehabt, die Blutvergießen verhinderten. Wenn der Weltfriedens-Congress auch weitere Kriege nicht ganz unterdrücken kann, so dürfen wir dennoch stolz sein darauf, daß überhaupt der Friedensgedanke einen solch großartigen, sichtbaren Ausdruck finden durfte.

War das alte Jahrhundert ein Zeitalter des Streites, des Ringens, des ruhelosen Lebenskampfes, so grüßen wir dich, du kommend Neu-Jahrhundert mit dem innigsten Wunsche:

Sei du uns ein Zeitalter des Friedens!

## Der südafrikanische Krieg.

„Nichts Neues aus Südafrika“, so lautet auch heute wieder das Motto für die Berichte vom Kriegsschauplatz, die seit Donnerstag Abend eingegangen. Das Interessanteste unter der Menge Kleiniam, mit dem die englische Berichterstattung aufwartet, ist die Nachricht, daß Lord Methuen am Modderfluß selbst zugefiel, Mangel an Lebensmitteln für seine Truppen zu leiden. Lord Methuen hat sich freilich rasch geholfen und einen „Markt“ eingerichtet. Wo aber die Verkäufer und die Waaren für diesen „Markt“ in der Wildnis herkommen sollen, weiß der englische Heerführer am Ende selber nicht.

Aus Natal sind in London Privatnachrichten eingegangen, wonach die Buren mehrere provisorische Brücken über den Tugelafluß hergestellt, sich ferner auf dem Hügel oswaaris von der englischen Stellung verhangen und so den General Buller verbinden, irgend welche Planföhrbewegung zu machen.

Aus dem englischen Lager von Chieveley meldet „Reut. Bur.“ vom 27. d. M., also mit einer sonst an den englischen Berichten ungewohnten Schnelligkeit, folgende Einzelheiten: Die schweren Geschütze traten heute früh in Thätigkeit, als man sah, daß der Feind an dem weiteren Ausbau seiner Befestigungen arbeitete. Das Granatfeuer zwang die Buren zum

Zurückgehen und legiere flüchteten über die Berge hinweg. Als später wieder kleine Trupps des Feindes erschienen, wurden sie wieder unter Feuer genommen. Den ganzen Vormittag über bombardirte der „Ränge Tom“ vom Simbulwana-Berge aus Ladysmith, die britische Garnison antwortete jedoch nicht. Englische Patrouillen sahen, daß der Feind auf dem linken Flügel in besonders großer Zahl stand.

In Fort Wyke ist ein Hospital der Buren errichtet worden. Die britische Artillerie ist daher angewiesen worden, dorthin nicht zu schießen. Auf Farmen, welche drei Meilen von hier entfernt liegen, wurden sechs Feldwagen der Buren erbeutet, in dem Gefecht, welches dabei stattfand, wurden neun Buren getödtet. Auch am Mittwoch Nachmittag wurden die Verschmungen der Buren von den englischen Marinegeschützen beschossen.

Aus Pietermaritzburg wird der „Daily Mail“ vom 23. Dezember berichtet: Jeder Tag enthält eine neue Thatfache hinsichtlich der Stärke der Burenstellung bei Colenso. Dank den Diensten continentaler Offiziere hat sich der Charakter des Feldzuges geändert. Wir bekämpfen nicht länger den Feind, der sich auf eine Guerrillataktik verläßt, wir haben es mit einer Armee zu thun, die rasch diszipliniert wird, das Land kennt, die Kampfplätze wählt und wenig oder gar kein Gepäck hat. Die Buren haben die Hügel umweit Colenso in Festungen von ungeheurer Stärke zu verewandelt, sie haben allenthalben prächtige Laufgräben, von denen viele bombensicher sind. Die Hauptstellungen sind durch unterirdische Gänge mit einander verbunden und Pferdebahnen ermöglichen die rasche Bewegung der schweren Geschütze von Punkt zu Punkt.

Aus Ladysmith veröffentlicht die „Times“ am Donnerstag ein Telegramm vom 19. Dezember, dessen Schlusssatz lautet: „Die Verluste durch das Geschützfeuer des Feindes sind in den letzten Tagen schwerer gewesen, da der Feind die Entfernungen mit größerer Sicherheit abmßt.“ Ferner wird berichtet, daß die Buren die am 11. Dezember von der Schützenbrigade genommene Haubize auf dem „Surprise Hill“ durch eine andere ersetzen, auch auf dem Bombards Kop Gedardeten für die Aufstellung weiterer Geschütze ausführen und die Stellung auf dem daneben liegenden Hügel verstärken.

Ein deutscher Farmer Namens Stude und Neud. Harts, der Director der Hamtoverschen Missionsstationen in Natal, wurden, so meldet „Reuters Bureau“ aus Durban vom 28. d. M., unter der Anschuldigung verhaftet, mit den Buren, als diese in Mooi-Kiver standen, Verkehr gepflogen zu haben. Beide nahmen den Schutz des deutschen Consuls für sich in Anspruch; sie wurden verhört und in das Gefängnis von Estcourt gebracht.

Vom westlichen Kriegsschauplatz liegen nur wenig Nachrichten vor. Ein Berichterstatter der „Morning Post“ meldet, Kavallerie und reitende Artillerie unter General Babinoton unternahm am 27. Dezember eine Reconnoissance in westlicher Richtung. Es wurde ermittelt, daß die Burenstellung so ausgebeutet sei, daß eine Umgebungsbeziehung nach Westen in Folge der großen Entfernung, die in einer rauhen Gegend ohne Wasser zurückgelegt werden müßte, fast unmöglich sei. — Vom Donnerstag ist folgende wunderliche Meldung des „Reuters Bureau“ eingegangen: „Gegenwärtig ist ein scharfer Artilleriekampf im Gange. Die Buren sind aufgeregter und auf einen nächtlichen Bajonettangriff gefaßt. Letzte Nacht eröffneten sie ein heftiges Geschützfeuer, das die englischen Ausposten aber nicht erwiderten.“

Mit der Einschiffung der siebenten englischen Division wird nach einer amtlichen Londoner Meldung vom Donnerstag am 4. Januar begonnen werden. — Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ erklärt sich die Regierung bereit, an Stelle der ursprünglich verlangten 3000 Mann Yeomanry (Pächterkavallerie) nunmehr in Dienste von 8 bis 10 000 Mann anzunehmen.

Endlich sind die Engländer dahinter gekommen, warum die Buren über eine so gute Artillerie verfügen. Aus Kapstadt telegraphirt das „Reuters Bureau“: „Es besteht guter Grund, anzunehmen, daß viele erprobene belgische und holländische Artilleristen vom April 1896 an von der Regierung Transvaals engagiert und in einzelnen Trupps bis unmittelbar vor Ausbruch des Krieges nach Transvaal geschickt sind. Die Leute haben bei der Anwerbung je 50 Pfund erhalten und ebensoviel bei der Ankunft in Pretoria. Der Tageslohn beträgt 10 Schillinge, außerdem ist ihnen Land überlassen worden. Hierdurch erklärt sich die Craftzeit, mit welcher die Artillerie der Buren arbeitet. — Bei dem Eintreffen neuer Geschütze waren dieselben stets von Fachleuten begleitet.“ Diese späte Erkenntnis wird den Engländern nicht viel nützen.

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Die österreichische Delegation genehmigte am Donnerstag nach schier endlosem Wortgefecht zwischen Tschechen und Deutschen das viernationalistische Budget-Provisorium. Die nächste Plenar-Sitzung findet am 9. Januar statt. — Eine deutsch-tschechische Verständigungskonferenz soll der „Neuen Freien Presse“ zufolge, wenn die in Prag zu führenden Vorbesprechungen günstig ablaufen, in der zweiten Hälfte des Januar zusammentreten. Als Zeichen für die wachsende Geneigtheit zur Verständigung mag die Nachricht gelten, daß in der Donnerstags-Sitzung des Prager Stadtverordneten collegiums der Stadtvorordnete Nawald im Namen vieler Industrieller beider Nationalitäten den Wunsch nach endlicher Versöhnung beider Nationalitäten aus sprach, mit Rücksicht auf die unheilvollen, den Ruin des volkswirtschaftlichen Lebens herbeiführenden nationalen Verhältnisse. Das würde gewiß dem Bunde des Kaisers und den Wünschen der ganzen Bevölkerung entsprechen. — Im böhmischen Landtage drückte am Freitag der Oberlandmarschall seine Befriedigung über das Erscheinen der deutschen Abgeordneten aus und gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß dies der erste Schritt zur Beseitigung der bisherigen Hindernisse sein werde und daß die Möglichkeit fruchtbarer Arbeit der Vertreter beider Stämme nicht ausgeschlossen sei und so der Beweis geliefert werde, daß es doch möglich sei, das beide Nationalitäten sich auf dem Gebiete nutzbringender Arbeit zum Vorteil des Landes zusammenzufinden. Der Oberlandmarschall schloß mit dreimaligen begeisterten ausgenommenen Slava- und Hochrufen auf den Kaiser. — König Alexander von Serbien ist am Freitag früh in Wien eingetroffen und am Bahnhof vom Kaiser sehr herzlich begrüßt worden.

**Frankreich.** Der französische Ministerrath beschätzte sich am Freitag mit einem Gesetzentwurf bezüglich der Vertheidigung der Küsten und der Colonien. Die zu diesem Zweck nöthigen Ausgaben werden auf 120 Millionen geschätzt. Die Arbeiten sollen innerhalb 2 1/2 Jahren ausgeführt werden. Die Ausgaben sollen durch die im Budget für die Vermehrung der Flotte vorgesehenen Mittel gedeckt werden. Die betreffenden Credit sind bereits in das Budget eingestellt worden. — Antisemitische Krakehler veranstalteten am Donnerstag Abend in Paris nach Beendigung einer nationallistischen Versammlung, in welcher eine Protesterklärung gegen die Verurtheilung Derouledes beschlossen wurde, auf der Straße lärmende Kundgebungen, in deren Verlauf 15 Rufschreier verhaftet wurden.

**Russland.** In Finland wird weiter ruffisifizirt. Nach einer Meldung des Blattes „Afon-posten“ wurde der Generalgouverneur bei dem Kaiser Nikolaus dahin vorstellig, daß in der neuen Preisverordnung dem Generalgouverneur das Recht vorbehalten bleibe, eventuell den Gesetredacteur einer Zeitung abzusetzen, statt die Zeitung zu suspendiren. Der Kaiser genehmigte das Ansuchen des Generalgouverneurs, das öffentliche Vorträge und Reden nur nach spezieller Erlaubnis in jedem einzelnen Falle gehalten werden dürfen. Dem Senat wurde der Auftrag erteilt, einen Gesetzentwurf zur Festsetzung der betreffend-n Straf-Vestimmungen auszuarbeiten. — Das Militär-Bezirksgericht in Odesa verurtheilte den ehemaligen Dessner, gegenwärtigen Simferopoler Militärfeld Oberst Berejalawzew wegen Erpressung zum Verluste seines Ranges, des Abels und der Orden sowie zur Deportation nach Tobolsk.

**Rumänien.** Der rumänische Finanzminister schlug am Donnerstag der Kammer die Erhebung einer Petroleumabgabe vor, deren Ertrag er auf ca. 2 Millionen Lei schätzt. Der Staatsvoranschlag für 1900/01 balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 242 599 000 Lei und weist gegen das Vorjahr ein Plus von 13 1/2 Millionen auf.

## Deutschland.

Berlin, 30. Dez. Beim Kaiserpaar waren zu der Mittagstafel am Donnerstag, an der auch der Kronprinz und Prinz Adalbert theilnahmen, Prinz Johann Georg von Sachsen mit Gemahlin, Herzog Albrecht von Württemberg, der Erbprinz von Hohenzollern, Prinz Karl von Hohenzollern mit Gemahlin, die Gesolge der genannten Fürstlichkeiten, Generalconsul von Below-Schlatau und der österreichisch-ungarische Militärattaché Major Graf Sztigly geladen. Nachmittags unternahm die Majestäten eine Schlittenfahrt. Gestern Morgen nahmen der Kaiser und die Kaiserin mit den drei ältesten kaiserlichen Prinzen das heilige Abendmahl im Sterbestimmer des Neuen Palastes. Zu dem, wie gemeldet, auf den 3. Januar k. Z. der Werk des „Vulcan“ bei Stettin aberaumten Stappelauf des für die Hamburg-Amerika-Linie erbauten Doppelschrauben-Schnelldampfers „Deutschland“ will

der Kaiser den Weg von Stettin nach der Werk des „Vulcan“ auf einem der großen Eisbrecher zurücklegen.

— (Dem Staatssecretär v. Bobbielski) hat nach der „Dtsch. Veretzg.“ der Kaiser sein Bildniß mit eigenhändiger Unterschrift geschenkt. Aus dem das Bild begleitenden Hand schreiben geht hervor, daß das Geschenk erfolgt ist als Dank für die erfolgreiche Vertretung der drei neuen Postgesetze. — (Die Eröffnung des Landtags) wird am 9. Januar nach der „Nat.-Ztg.“ nicht durch den Kaiser, sondern durch den Fürsten Sodenlosse erfolgen. Die erste Sitzung wird um 1 Uhr stattfinden. Am Tage darauf, am Mittwoch, wird der Finanzminister v. Mikul dem Hause den Etat überreichen und ihn erläutern.

— (Versehung polnischer Beamten.) „Im Interesse des Dienstes“ sollen, wie verschiedenen Zeitungen aus Posen berichtet wird, zum 1. April 1900 aus der Provinz Posen alle Post-assistenten beziehungsweise Oberassistenten polnischer Nationalität nach West- und Mitteldeutschland versetzt werden. Es handelt sich im wesentlichen um ältere, verheirathete Beamte. Auch bei anderen Behörden sollen solche Versetzungen bevorzugen. Der „Dziennik“ erklärt, daß einer großen Zahl von polnischen Postbeamten polnischer Nationalität eröffnet worden ist, sie würden vom 1. April ab nach den westlichen Provinzen versetzt werden. In der „Voss. Ztg.“ wird als Grund dieses Vorgehens angeführt, daß Staatsbeamte Mitglieder agitatorischer polnischer Vereine gewesen seien. Post-schaffner in Posen hätten sich geweigert, den Eid vor Gericht in deutscher Sprache abzulegen.

— (Gegen die Münzgesetznovelle) laufen die Agrarier nunmehr auch schon in Versammlungen Sturm. Der währungspolitische „Sachverständige“ der deutsch-conservativen Partei, Graf Mirbach, hat, da er dem Reichstage nicht mehr angehört, Veranlassung genommen, auf der Generalversammlung des ostpreussischen konservativen Vereins in Königsberg „seine warnende Stimme zu erheben“. Aus einem längeren Bericht der „Kreuztg.“ über das Referat des Grafen Mirbach kann man deutlich den Verdruß der Conservativen darüber erkennen, daß mit der Annahme der Münzgesetz Novelle auch die letzten bimetallichschen Hoffnungen zu Grabe getragen werden würden. Die Festsitzung der Thaler erscheint dem Schloßherrn von Sorquitten so ungeheuerlich, daß er nur annehmen kann, daß den leitenden Kreisen des Reichs die Tragweite eines solchen Vorschlags nicht klar ist oder daß sie das Tempo, in dem sich die Erpropriation des gefamten nicht in Schuldverschreibungen bestehenden Vermögens durch das internationale mobile Kapital vollzieht, noch zu beschleunigen wünschen. Wir gestatten uns die Anfrage an die Kreuztg., wie sich diese häßliche Insinuation mit der von der „Kreuztg.“ noch in den letzten Tagen für die conservative Partei in Anspruch genommene stets „sachliche“ Bekämpfung der Regierung vereinbaren läßt.

— (Den Tschechen-Ausweisungen) aus Thüringen hat sich nunmehr auch Preußen angeschlossen. Die Regierung in Erfurt verfügte als erste die Ausweisung von 10 österreichischen Unterthanen lawischer Nationalität.

— (Die Angaben über die Vertheilung des portugiesischen Colonialbesitzes) hat der Berliner „Loc.-Anz.“ in Betreff Malaoos auch am Freitag Morgen aufrecht erhalten. Dem gegenüber erklärt der „Reichs-Anz.“, daß der „Loc.-Anz.“ fortfahre, mit dem angeblischen Inhalt des deutsch-englischer Vertrages Reclame zu machen. Der „Reichs-Anz.“ betont, daß er zu der Erklärung ermächtigt ist, daß die Angaben des „Loc.-Anz.“ „auf dreifacher und ungeschickter Erfindung“ beruhen.

## Vermischtes.

\* (Luftmord.) Man meldet aus Breslau: In Kadsdorf bei Gantz wurde der fünfjährige Sohn des Amtsdortheiers Anders ermordet aufgefunden. Die Leiche war entsehtlich verunstaltet. Der Mörder ist unbekannt, ebenso die Motive, welche den Thäter leiteten.

\* (Nichter Lynch.) Für das greuliche Lynchgericht, das jüngst die Bewohner einer Dörflchen in Kentucky an einem Negeer vollzogen, gibt es, wie spätere ausführliche Mittheilungen beweisen, keinen Schotten von Gerechtigkeit. Allerdings hatte der Negeer eine weiße Frau, seine Arbeit geübt, in welcher Weise ermordet, doch bestand er sich in den Händen der Justiz und seine Verurtheilung zum Tode stand außer Zweifel. Indes die genannte mündliche weiße Bevölkerung der Dörflchen hatte den Negeer aus dem Gefängnis und verbrannte ihn langsam auf einem Scheiterhaufen. Die Grausamkeiten, die vorher an dem Gefangenen verübt wurden, spotteten aller Beschreibung. Der Kaiserpaar und die Kaiserin gegen Negeer sind in den Südstaaten noch so allgemein, daß die Bevölkerung davon annehmen wie von einem höchsten Wahnsinn ergriffen wird. Eine Güte ist unmöglich. Die Frau wurde von einer 6000 Köpfe starken Menge verurteilt, die man nicht vor Gericht bringen kann. Auch wenn nur gegen die Führer drohtet werden könnten, so würden diese von jeder Seite festgehalten werden. Darum wird auch gar kein Versuch gemacht, ordnungsmäßige Justiz walten zu lassen.

Neu!

Von jetzt an  
bringt die

Neu!

# MAGGI

GESELLSCHAFT, Berlin W. 57,

ausser ihrer altbekannten vorzüglichen Suppenwürze  
in allen Delikatess- und Kolonialwaren-Geschäften

unter ihrer geschützten Fabrikmarke



folgende Neuheiten zum Verkauf:

**Gluten-Kakao**  
in Würfeln  
zur  
sofortigen Herstellung eines  
ausgezeichneten  
**KAKAO-FRÜHSTÜCK'S**  
für **5** Pfg.

MAGGI'S Gluten-Kakao  
verbindet seltenen Wohlge-  
schmack mit grösstem Nähr-  
werte und ist in folgenden  
Sorten erhältlich:  
1. Gelbes Band (Vanille).  
2. Rotes Band (Anis).  
3. Grünes Band (Kola).  
4. Blaues Band (Special).

**Gemüse- und Kraft-  
Suppen**  
in Würfeln  
zur sofortigen Herstellung von  
2 PORTIONEN  
vorzüglicher SUPPE  
für **10** Pfg.

MAGGI'S Gemüse- und  
Kraftsuppen  
sind nur mit Wasser in wen-  
igen Minuten herstellbar. In 25  
verschiedenen Sorten der be-  
liebtesten Suppen erhältlich.

**Bouillon-Kapseln**  
zur sofortigen Herstellung von  
2 PORTIONEN  
kräftig. **FLEISCHBRÜHE**  
— fett —  
für **12** Pfg.

MAGGI'S Bouillon-Kapseln  
sind durch einen Paraffinüber-  
zug geschützt. Jede Kapsel  
für Fleischbrühe enthält 2  
Portionen konzentrierten Aus-  
zug von bestem mit Gemüse  
abgekochtem Fleisch nebst  
dem nötigen Kochsalz.

Ohne weiteren Zusatz, nur mit Wasser, sofort herstellbar!

**Bouillon-Kapseln**  
zur sofortigen Herstellung von  
2 PORTIONEN  
feinster **KRAFTBRÜHE**  
— entfettet, extra stark —  
für **16** Pfg.

MAGGI'S Bouillon-Kapseln  
für Kraftbrühe enthalten extra  
stark konzentriert, entfetteten  
Fleischsaft von feinst. Auszug  
u. sind ausser für körperlich  
u. geistig stark Angestrenzte  
besonders wertvoll auch für  
Kranke und Genesende.

*Maggi*

zum Würzen.  
Probe-Fläschchen  
für **25** Pfg.

Wenige Tropfen genügen,  
um augenblicklich jede Suppe  
und jede schwache Bouillon  
gut und kräftig zu machen.  
Fläschchen: No. 1. No. 2.  
Original: 65 Pf. 110 Pf.  
Nachgefüllt: 45 „ 70 „

**Paul Exner, Rossmarkt 12,**  
Schuhmachermeister,

hält sich zur  
Anfertigung aller in sein Fach schlagenden Arbeiten  
angelegentlich empfohlen und übernimmt jede Garantie für elegante und  
saubere Ausführung, tadelloses Wasfen und grösste Haltbarkeit bei  
billigster Preisstellung.  
Für leidende Füße fertige ärztlich vorgeschriebene Fussbekleidung  
mit Sorgfalt und Sachkenntnis.

**10 Millionen Mark baar**

betragen die Gesamtgewinne der staatlich garantierten

**Grossen Geld-Lotterie.**

Hauptgewinne: Mark 500 000, 300 000, 200 000, 100 000,  
70 000, 60 000 u. f. m.

⚡ Jedes zweite Loos gewinnt. ⚡

**Erste Ziehung am 15. und 16. Januar 1900.**

Originallosse incl. Deutscher Reichsstempel für M. 22,00,  
M. 11,00, M. 5,60, M. 2,75.

Prospecte, aus welchen alles Nähere ersichtlich, versende auf Wunsch im  
Vorans gratis.

**M. WOHLGEMUTH, Braunschweig.**

Unser

## Inventur-Ausverkauf

beginnt am Dienstag den 2. Januar 1900.

# Brummer & Benjamin,

Halle a. S., gr. Ulrichstraße 23.

# Inventur-Ausverkauf.

Nach beendeter Lager-Aufnahme eröffnen wir am **2. Januar 1900** unseren Inventur-Ausverkauf. Derselbe dauert bis Ende Januar und werden

**Damen-Jackets, Kragen, Röder, Kleiderstoffe, fertige Damenkleider, Kleider-Röcke, Blousen, Morgenröcke, fertige Mädchenkleider, -Mäntel, -Jackets, Knaben-Anzüge und -Ueberzieher, Möbelstoffe, Teppiche, Portieren, Gardinen** (ältere Muster besonders billig),  
ebenso

**Hemdentuche, Bettzeuge, Tischwäsche, weisse Leinen, Servietten, Handtücher, fertige weisse Wäsche und dergl.**

welche in unseren Schaufenstern und infolge des lebhaften Weihnachtsgeschäfts etwas unansehnlich geworden sind,



**bedeutend unter Preis verkauft.**



## Reste

von allen Waarengattungen,  
welche sich angesammelt haben, um damit zu räumen,  
aussergewöhnlich billig.

## Herren-Anzüge

Ueberzieher, Reisemäntel, Joppen etc.  
werden vollständig ausverkauft. Hierauf bewilligen wir noch  
extra **15 % Rabatt.**

Jeder Gegenstand ist mit jetzigem billigsten Verkaufspreis deutlich versehen.

# Brummer & Benjamin,

Halle a. S., Grosse Ulrichstrasse 23.

Fast 60 Jahre besteht ein Beweis für Güte, Solidität und ungeschwundene Eigenschaften! — In Tausenden von Familien eingeführt! — Sollte in keinem Hause nicht stehen! Das Beste, Beste, Unverwundliche und Befürchtete seiner Zeit! — Fremdlinge werden unangefochten eingetragene glänzende Anerkennungen, ausgiebige Dankschreiben! — Unabhängig machende Blutzugabe! — In der Natur und überaus, in der Natur und überaus! — Die besten Kinderlebensmittel! — Die besten Kinderlebensmittel! — Die besten Kinderlebensmittel! — Die besten Kinderlebensmittel!

Empfohlen bei hartnäckiger Stuhlverstopfung, Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit, Magenbeschwerden, Blähungen, saurem Ausstoßen, Sodbrennen.

**Dr. Fernest'sche Lebensessenz**  
nur acht von  
**C. Luck Colberg**

Beste und in den Apotheken erhältlich.  
Preis à Fl. 50 Pf., 1.9, 1.50 u. 3.— Mk.

Verkleinerte Abbildung der geschützten rothen Umhüllung. Nachahmungen werden bestraft.

Act-Ges. für Trebertrocknung, Cassel.

**Ed. Fischer's ESSENZ**  
Bester Essig.  
Halbbar ter Essig.

Man achte auf Schutzmarke u. Namenszug.  
Garantirt 80% chemisch rein.  
In Flaschen à 1/2 Liter zur Bereitung von 14 Flaschen Essig.

Prämiirt mit der goldenen Medaille und Ehrenpreis auf der Ausstellung in München und mit der silbernen Medaille für hervorragende Leistungen auf der Ausstellung in Frankfurt a. O. 1899.

**Dr. Fischer's Wein-Essig-Essenz.**  
mit feinstem Wein-Aroma.

Verkauftstellen:  
Walther Bergmann, Colonialwaren, Otto Dauer, Colonialwaren, Carl Honnicks, Colonialwaren, Paul Näther, Colonialwaren, Carl Rauch, Colonialwaren, Fritz Schanze, Delikatessenhandlg., Julius Trommer, Colonialwaren.

**Pianos**

Reichste Auswahl am Platze.

**Ritter**

sind im Gebrauch die besten und billigsten.

**Halle a. S.**

Leipziger Str. 75.  
Filiale: Merseburg, kl. Ritterstr. 2.

**Amerikanische Dauerbrandöfen, Irische Dauerbrandöfen**  
für jede Größe passend.

**Regulir-Füllöfen, Kochöfen, transportable Sparherde**  
mit und ohne Extrafenernung unter dem Patenten empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

**Max Seibicke,**  
Eisen-Kurzwaren-Handlung,  
Gotthardtsstrasse 8.

Dazu zwei Beilagen.





**Bekanntmachung.**  
**Genauere Adressirung der nach Berlin gerichteten Briefe.**  
 Um die Befreiung der zum Jahresabschluss nach Berlin gerichteten Briefe zu erleichtern und zu beschleunigen, empfiehlt es sich, in der Briefaufschrift neben der genauen Angabe der Wohnung nach Straße, Nummer und Stadtviertel, den Postbezirk (C, W, N, W. etc.) und wenn thunlich auch die Nummer der Briefkastenart deutlich und zutreffend anzugeben.  
 B. G. 22, W. 9, Nr. 52.  
 Berlin d. 25. December 1899.  
**Königliche Ober-Postdirection.**  
 Griesbach.

**Zwangsvollstreckung.**  
 Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Keuschberg, Band 6, Blatt 143, auf den Namen des Stadtschreibers und Rathessecretärs **Ernst Ludwig Gerbinand Grösel** in Leipzig, zu Keuschberg eingetragene, belegene Grundstück Nr. 232, 78, 0,0513 ha, Kartenblatt 1, Flächenabschnitt 231, 78, 0,0519 ha, beide Parzellen bebaut, am  
**17. Februar 1900,**  
**Nachm. 1 Uhr,**  
 vor dem unterzeichneten Gerichte im Arnold'schen Gasthofs zu Keuschberg versteigert werden.  
 Das Grundstück ist mit 948 Mark Nutzungswert zur Gebäudefsteuer veranlagt.  
 Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 19. Februar 1900, vormittags 9 Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden.  
 Versteigerung, den 8. December 1899.  
**Königliches Amtsgericht, 3. Abtheilung.**

**Zwangsvollstreckung.**  
 Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Keuschberg, Band 6, Blatt 147, auf den Namen des Rathessecretärs und Stadtschreibers **Ernst Ludwig Gerbinand Grösel** in Leipzig, zu Keuschberg eingetragene, belegene Grundstück Nr. 254, 78, Hofraum 0,0514 ha, Kartenblatt 1, Flächenabschnitt 255, 78, Hofraum 0,0515 ha, bebaut, am  
**24. Februar 1900,**  
**nachmittags 1 Uhr,**  
 vor dem unterzeichneten Gerichte im Arnold'schen Gasthofs zu Keuschberg versteigert werden.  
 Das Grundstück ist mit 800 Mark Nutzungswert zur Gebäudefsteuer veranlagt.  
 Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 26. Februar 1900, vormittags 9 Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden.  
 Versteigerung, den 8. December 1899.  
**Königliches Amtsgericht, 3. Abtheilung.**

**Bekanntmachung.**  
 Der Zinsfuß für Hypotheken-Kapitalien der Kreis-2. Parafasse wird auf 4% erhöht und zwar für ausstehende sofort, für die ausgetheilten vom 1. April 1900 ab.  
 Versteigerung, den 22. December 1899.  
**Kuratorium der Kreis-2. Parafasse.**  
 Graf v. Dauterwitz.

Die hierorts ausgebrochen gewesene Maul- und Klauenseuche ist erloschen.  
 Versteigerung, den 27. December 1899.  
**Die Polizei-Verwaltung.**

**Holzauction.**  
 In der Gemeinde Kötzschen sollen  
**Donnerstag den 4. Januar,**  
**Nachmittag 1 Uhr,**  
 ca. 100 Stüd Erlen und  
**Pappeln**  
 weißbleibend verkauft werden. Sammelpfad im Gasthof. Bedingungen im Termin.  
 Kötzschen, den 29. December 1899.  
**Der Gemeindeverstand.**

**Schellengeläute**  
 Fast neu, billig zu verkaufen. Näh. bei  
**Heinr. Schultze jun.**

**Eine junge Zuchtig**  
 ist zu verkaufen in  
**Dessau Nr. 4.**

**Eine Kuh mit dem Kalbe**  
 ist zu verkaufen  
**Wegwitz Nr. 18.**

**Eine Kuh mit dem Kalbe**  
 ist zu verkaufen  
**Trebnitz Nr. 28.**

**Ein paar Läuferchweine**  
 hat zu verkaufen  
**Sand 18.**

**Absatzferken**  
 Der großen weißen Posthvie-Nasse giebt ab  
**Rittergut Wengelsdorf.**

**Ein Kuh mit dem Kalbe**  
 steht zu verkaufen  
**Krankeben Nr. 59.**  
 Eine einzelne Saue stehen zu Ferner ein  
 Logis im Preise von 40 - 70 Thalern. Näheres  
 bitte u. A. O. postlagernd zu senden.

**Holz-Verkauf.**  
**Korbweiden, rüsterne Korb-  
 bündel und Reifigholz**  
 sind fuhr- und wagenweise abzugeben.  
**Gebr. Dietrich.**

**3000 Mark**  
 zur 2. Stelle auf ca. 16 Morgen Acker und gute Gebäude hinter 4000 Mark der 1. Jan. 1900 gefahrt, event. 7000 M. allmähliche Hypothek. Off. erbeten.  
**F. K. 190** an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Hypotheken, Credit, Capital- und  
 Darlehens-Zusätze**  
 erhalten sofort geeignete Angebote.  
**Wilhelm Strich, Mannheim.**

**Die Partee-Wohnung im Hause Weis-  
 jesser Straße 5** ist zu vermieten und 1. April 1900 zu beziehen. Näheres  
**Markt 31** im Comptoir.

Stube an einzelne Person zum 1. April 1900 zu vermieten  
**Delgrube 8.**

Ein Logis von Stube, Kammer und Küche nebst Zubehör ist sofort zu vermieten und 1. April 1900 zu beziehen.  
**große Eißstraße 13.**

Eine Wohnung zu vermieten, 1. April 1900 zu beziehen. Zu erfragen  
**Bretschstraße 11.**

Die Partee-Wohnung im Hause Teich-  
 straße 5 ist zu vermieten und am 1. Juli 1900 zu beziehen. Näheres bei  
**F. Lucke, Moller Weidenrain 2.**

Eine schöne Wohnung **Gothardtsstraße  
 Nr. 26** zu vermieten und 1. April 1900 zu beziehen. Preis 360 Mark.

Ein Logis, bestehend aus 2 gr. und 1 kl. St., K., K. und Speisek., Badst., Keller, Bodenraum, m. a. Zubehör, an ruhige Leute von jetzt an zu vermieten und zum 1. April zu beziehen.  
**Unteraltersberg 26.**

**Ein möbliertes Zimmer**  
 sofort zu vermieten  
**Neumarkt 78.**

Ein Logis, bestehend aus 2 gr. und 1 kl. St., K., K. und Speisek., Badst., Keller, Bodenraum, m. a. Zubehör, an ruhige Leute von jetzt an zu vermieten und zum 1. April zu beziehen.  
**Unteraltersberg 26.**

**Ein möbliertes Zimmer**  
 sofort zu vermieten  
**Neumarkt 78.**

Ein Logis, bestehend aus 2 gr. und 1 kl. St., K., K. und Speisek., Badst., Keller, Bodenraum, m. a. Zubehör, an ruhige Leute von jetzt an zu vermieten und zum 1. April zu beziehen.  
**Unteraltersberg 26.**

**Ein möbliertes Zimmer**  
 sofort zu vermieten  
**Neumarkt 78.**

Ein Logis, bestehend aus 2 gr. und 1 kl. St., K., K. und Speisek., Badst., Keller, Bodenraum, m. a. Zubehör, an ruhige Leute von jetzt an zu vermieten und zum 1. April zu beziehen.  
**Unteraltersberg 26.**

**Ein möbliertes Zimmer**  
 sofort zu vermieten  
**Neumarkt 78.**

**Wohnungs-Vermietung.**  
**Vorwerk 3** sind 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, auf Wunsch auch Gartenantheil, an ruhige Leute zu vermieten u. am 1. April zu beziehen.  
**H. Herrmann.**

Eine kleine Wohnung, 3 Treppen, für ein älteres Ehepaar oder einzelne Dame passend, ist zum Miethspreis von Mark 100 zu vermieten, Oetern zu beziehen.  
**Oberaltersberg 5.**

Eine herrschaftliche Wohnung ist zu vermieten und zum 1. April 1900 zu beziehen. Sie besteht aus 6 Zimmern, 4 Kammern, Küche nebst Keller und Zubehör.  
**Salleische Straße 10/11.**

Ein ganzes Haus von ca. 16 Zimmern, Badeeinrichtung und Garten ist zum 1. April entweder im Ganzen oder etagenweise zu vermieten. Näheres durch  
**Paul Querfurth, Halleische Str. 15.**

**Gut möblierte Wohnung** nebst Schlaf-  
 zimmer, bath. und separ. gelegen, sofort oder 1. Januar zu vermieten  
**Weichenfeller Str. 19.**

Ein fein möbliertes Zimmer für 1 oder 2 bessere Herren oder Damen ist sofort zu beziehen.  
**W. Richter, Leipziger Str. 8.**

**Ein möbliertes Zimmer**  
 per 1. Januar zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

**Schlafstelle** offen **Delgrube 13, 1.**  
 Wohnung von 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, zum 1. April 1900 zu mieten gesucht. Off. m. Preisangabe u. **O R 500** in der Exped. d. Bl. erbeten.

**Zu Sylvester**  
 und von da ab täglich:  
**Pfannkuchen**  
 und **Spritzkuchen**  
 empfiehlt:  
**Conditorei Schönberger.**

**Jedes Quantum**  
**engl. Anthracit**  
 empfiehlt und liefert frei Haus  
**Hermann Brüning,**  
 Merseburg, Neumarkt.

**Frische Holtz Teichkarpfen,**  
**Pariser Kopf-Salat**  
 empfiehlt  
**C. L. Zimmermann.**

**Gummi-  
 ueberschuhe,**  
 beste deutsche Marken zu Originalpreisen,  
 empfiehlt  
**Paul Exner,**  
 Neumarkt 12.

**Herzlichen Glückwunsch**  
 zum Jahreswechsel.  
**Oswald Fuss,**  
 Hotel halber Mond.

Meinen werthen Gästen, Freunden und Gönnern sende zum Jahreswechsel  
 die herzlichsten Glückwünsche.  
**Adolf Badelt.**

Allen meinen werthen Gästen und Freunden  
 zur Jahreswende  
 die herzlichsten Glückwünsche.  
**Karl Hessler,**  
 Wilhelmshurg.

Meine werthen Freunde und Gästen  
 die herzlichen Glückwünsche  
 zur Jahreswende.  
**Franz Mähner.**

Meinen werthen Gästen, Geschäftsfreunden und Bekannten  
 herzlichsten Glückwunsch.  
**H. Knoblauch, Hotel „zum Dammhofs“, Dammstraße 7.**

Die besten Glück- und Segenswünsche sende ich allen meinen Gästen und guten Freunden.  
 Kitzschdorf, im December 1899.  
**Otto Winter, Gastwirth.**

**Herzlichen Glückwunsch**  
 zum neuen Jahr.  
**G. Höfer.**

**Goldene Engel**  
 Meinen verehrten Gönnern  
 und werthen Gästen ein  
 fröhliches  
**„Prosit Neujahr!“**  
**Edm. Meye.**

Allen werthen Freunden  
 und Gönnern zum bevor-  
 stehenden Jahreswechsel  
**herzlichen Gratulation**  
**C. Adam's Nachfolger**  
**Jnh. B. Deitzschner.**

Allen meinen werthen  
 Freunden und Gästen von  
 Stadt u. Land zum Jahres-  
 wechsel  
 die herzlichsten  
**Glückwünsche**  
**Hermann Köhler,**  
 Gasthaus Lenna.

Ein fröhliches  
**Prosit Neujahr!**  
 wünscht allen seinen werthen  
 Kunden, Freunden und Be-  
 kannten  
**Fritz Kämmer.**

**Weißschlößchen.**  
 Unsern werthen Gästen und  
 Bekannten die  
 herzlichsten Glückwünsche  
 zum Jahreswechsel.  
**Familie Grobe.**

Meinen werthen Gästen und Be-  
 kannten wünsche ich ein  
 fröhliches neues Jahr.  
**Hermann Schüler,**  
 Hoffischerei.

**Casino.**  
 Meinen werthen Gästen,  
 Geschäftsfreunden u. Gön-  
 nern zum Jahreswechsel die  
 herzlichsten Glückwünsche.  
**A. Ullrich u. Frau.**

Allen lieben Freunden und  
 Gönnern ein herzliches  
**Prosit Neujahr!**  
**A. Krause,**  
 Restaurant Kyffhäuser.

Meinen werthen Freunden und Gästen  
 zum Jahreswechsel die  
 herzlichsten Glückwünsche.  
**Franz Hirschfeld,**  
 „Reichskanzler“.

Allen meinen Freunden  
 und Gästen zum Jahres-  
 wechsel ein  
**„Prosit Neujahr.“**  
**K. Schwabe.**

Herzlichen Glückwunsch  
 wünscht seinen werthen  
 Gästen  
 zum Jahreswechsel  
**Louis Wassermann.**

Den werthen Besuchern des Panoramas senden  
**die besten Wünsche**  
 zum Jahreswechsel. Hochachtungsvoll  
 A. Ahrens u. Frau.

Meinen werthen Gästen  
 die herzlichsten Glückwünsche  
 zum Jahre 1900.  
**F. Rast.**

Meinen werthen Kunden, Freunden  
 und Bekannten ein herzlichliches  
 „Prosit Neujahr“.  
**W. Horn.**

Meiner Kundschaft, sowie  
 Gönnern und Fremden zum  
 Jahreswechsel die  
 herzlichen Glückwünsche.  
**Eduard Witzel, Friseur.**

Herzlichsten Glückwunsch  
 zum Jahreswechsel senden meiner werthen  
 Kundschaft, Freunden und Gönnern  
**Paul Witzel, Friseur.**

Kaiser Wilhelms-Halle.  
 Unsern werthen Gästen, Freunden und  
 Gönnern zum neuen Jahrhundert  
 herzlichsten Glückwunsch.  
**K. Busch und Frau.**

Zur Jahreswende senden  
 ihren hochgeehrten Gästen  
 und Bekannten die  
 herzlichen Glückwünsche  
**Emil Kälke  
 u. Frau  
 (Müller's Hotel).**

Beamtens-Verein.  
 Auf Ansuchen des Herrn Vorsitzenden des  
 deutschen Vereins zum Schutze des Vagabunden,  
 Friedrich von Wangelin, habe ich die  
 Mitglieder des hiesigen Beamtensvereins  
 und deren Damen zur Theilnahme an der  
 am 6. Januar k. J.,  
 abends 8 Uhr,  
 in der „Reichskrone“ stattfindenden  
**Festversammlung**  
 ergebenst ein.  
 Der Vorsitzende.

**Gasthaus Rössen.**  
 Sonntag den 31. Dezember  
**Sylvester-Ball.**  
 Kapelle des Herrn Stadtmusik-Directors  
 Es laden freundlichst ein  
**Karl Wechner.**

Geschirrführer-Verein.  
 Unser Sylvester-Ball  
 findet Sonntag den 31. Dez., von abends  
 8 Uhr an, im „Müllers Hotel“ statt, ver-  
 bunden mit Christbaumverloosung.  
 Freunde und Gönner laden freundlichst ein  
 der Vorstand.

Gesang-Verein  
 „Thalia“  
 hält Montag den 1. Januar 1900,  
 von Nachmittags 3 Uhr und abends  
 8 Uhr an,  
**ein Tänzchen**  
 in der „Zunbrunn“ ab.  
 Der Vorstand.

Gesellschafts-Verein  
 „Frohsinn“  
 hält Sonntag den 31. d. M., seinen  
**Sylvester-Ball,**  
 verbunden mit Christbaum-Verloosung, im  
 „Augarten“ ab.  
 Freunde und Gönner des Vereins sind  
 herzlich willkommen.  
 Der Vorstand.

reines Mädchen  
 oder Frau zum Mitbringen.  
**Gustav Nietzsch, Reuten 3.**

**Bekanntmachung.**

Bei der am 7. d. M. vorgenommenen Ergänzungswahl zur Handelskammer sind für  
 den 1. Wahlbezirk folgende Herren: Generaldirector Julius Kuhlou, Starke-  
 fabrikant Karl Schmidt, Kommerzienrath Emil Stecker und Stadtrath  
 Heinrich Werther, sämmtlich in Halle a. S., zu Mitgliedern der Handelskammer  
 auf die Jahre 1900 bis 1905 ernannt worden. Etwasige Einsprüche gegen die Wahl sind  
 gemäß § 15 des Gesetzes über die Handelskammern innerhalb zweier Wochen, vom heutigen Tage  
 an gerechnet, bei uns anzubringen.  
 Halle a. S., den 30. Dezember 1899. (69825)

Die Handelskammer. Kuhlou, Stecker.

**P. P.**

Zeige hierdurch ergebenst an, daß ich die unter der Firma Gebrüder  
 Schwarz geführten

**Spirituosen-,  
 Tabak- und Cigarren-Geschäfte**

an unsere langjährigen Geschäftsführer derselben mit heutigem Tage käuflich  
 übergeben habe, und zwar:

**Gotthardtsstr. 45 an Hrn. Carl Brendel,**

**Markt 34 an Herrn Otto Loebus,**

und bitte, das der obigen Firma bewiesene Wohlwollen auch auf diese Herren  
 gütlich zu übertragen.  
 Hochachtungsvoll

**Ww. Louise Schwarz**

geb. Brüggemann.

Gütlich Bezugnehmend auf obige Mittheilung bitten wir als langjährige  
 Leiter betreffender Geschäfte das der Firma Gebr. Schwarz freundlichst entgegen  
 gebrachte Wohlwollen auch auf uns gütlich zu übertragen.

Merseburg, den 1. Januar 1900.  
 Mit Hochachtung

**Carl Brendel. Otto Loebus.**

Vorläufige Anzeige!  
 Der Gesellschafts-Verein  
 „Euterpia“

veranstaltet Sonntag den 4.  
 Febr. 1900 in der „Reichs-  
 krone“ ein

**Maschinenball.**

Decorations auf das hoch-  
 feinste. Der Vorstand.

Näheres durch spätere  
 Annoncen.

**Zunbrunn**  
 „Jahn“  
 Sonntag den 31. De-  
 zember, von abends 8 Uhr  
 an,  
 Sylvestervergüngen  
 bestehend aus tanzartigen  
 Vorführungen, Christ-  
 baum-Verloosung und  
 Ball. Gäste sind willkommen.  
 Der Vorstand.

**Casino.**  
 Montag den 1. Januar 1900  
 (Neujahrstag)  
 Große öffentliche  
**Ballmusik**  
 mit vollem Orchester. Anfang Nachmittags  
 3 Uhr.  
**A. Ullrich.**

Kaiser Wilhelms-Halle.  
 Meine neu eingerichtete  
**Kegelbahn**  
 ist Montags und Mittwochs noch frei.

**Reichskrone.**  
 Montag den 1. Januar 1900, von nach-  
 mittags 1 1/2 Uhr ab,  
**Ballmusik,**  
 wozu freundlichst einladet. Hochachtungsvoll  
 Reinhold Walther.

**Barche's Restaurant,**  
 Hallesche Str. 33 b, amseitig des Bahnhofes.  
 Vom 1. Januar 1900 ab empfehle dem  
 reisenden Publikum ein  
 gutes und billiges Nachtlois  
 nebst schmackhaften Speisen u. Getränken,  
 wozu stets bereit.

**Tivoli.**  
 Montag den 1. Januar 1900  
 (Neujahr)  
 Grosses  
**Streich-Concert**

angeführt von dem gezeichneten neunangestrichen  
 Solo-Orchester unter persönlicher Leitung des  
 Musikdirectors Herrn Müller.  
 Anfang 8 Uhr. Entrée 40 Pf.  
 Familien-Vorplatz 3 Stuhl 1 Mark.

**Gesang-Verein**  
 „Iris“  
 hält Sonntag den 31. Dez. 1899, von  
 abends 7 1/2 Uhr ab, in den Räumen  
 des „Cajino“ seinen  
**Sylvester-Ball**  
 mit Christbaumverloosung ab.  
 Der Vorstand.  
 Jedes Loos gewinnt.

**Monats-Versammlung**  
 des Gewerkevereins der Schneider  
 u. verw. Berufe (Hirtch-Duncker)  
 Dienstag den 2. Jan., abends 8 Uhr,  
 in Mehl's Restaurant.  
 Hierauf:  
 Kranken- und Begräbniskasse.  
 Zu vorstehendem Verein ist auch kürzlich  
 Schützmann, Sattler, Tapezierer u. A.  
 sowie Männerinnen, Mütterinnen u. dergl. der  
 Beitritt gestattet und bestens zu empfehlen.  
 Näheres beim Kassirer Zahn, gr. Ritter-  
 straße 11.  
 Der Vorstand.

**Schieß-Club**  
 Merseburg  
 hält sein Neujahrsgelächter von  
 nachmittags 3 Uhr und abends 8  
 Uhr an bei nachbezügtem Orchester  
 im „Augarten“ ab.  
 Der Vorstand.

**Löpitz.**  
 Zum Sylvesterball,  
 verbunden mit Christbaumverloosung, laden  
 ergebenst ein  
**Albert Schmidt, Gattwirth.**

**Kaiser Wilhelms-Halle.  
 Welt-Panorama.**

Eine Wanderung  
 durch Rübzahl's Revier.  
 Abersbacher-Felsenstadt, Glatz,  
 Bad Reinerz, Landsee, Camenz,  
 Gropstorte und prachtvolle Serie.

**Stenographen-Verein**  
 (Einigungs-System Stolze-Schrey.)  
 Am möglichst zahlreichen Erscheinen am  
 Dienstag wird gebeten.

Eine Lebensversicherungs-Actiengesellschaft  
 sucht für Stadt und Kreis Merseburg  
 einen tüchtigen und thätigen Agenten gegen  
 gute Provision. Off. u. P. S. bef. d. Exped.  
 dieses Blattes.

**Ein Tischlergeselle**  
 und ein Lehrling  
 wird sofort oder Dienst gesucht.  
**Hoffmann, H. Ritterstraße 16.**

**Ein Kaufmann,** welcher  
 die Buchführung für einige  
 Stunden übernimmt, wird  
 gebeten Offert. unt. N 28  
 in der Exped. d. Bl. nieder-  
 zulegen.

**Lehrlings-Gesuch.**  
 Ein Junge, am liebsten vom Lande, welcher  
 Lust hat Glaser zu werden, wird zu Ostern  
 1900 nach Rudolstadt in gute Stelle gesucht.  
 Näheres  
**Mueller, 20, 2 Tr.**

**Einen Lehrling**  
 sucht sofort oder zu Ostern  
**Wernann Lange, Wäldermeister.**

**Ein Bacheler-Lehrling**  
 wird per sofort oder Ostern nach Mühlstädt  
 gesucht. Zu erfragen  
**Wittenberg, 1. 1.**

**Einen Lehrling**  
 sucht sofort oder zu Ostern  
**Osene Frommter, Wäldermeister.**

**Einen Lehrling**  
 sucht zu Ostern **F. Grauert, Drechsleimeist.,  
 Kreuzstraße 4.**

**Einen Lehrling**  
 sucht **Hermann Müller, Wäldermeister,  
 Neumarkt 78.**

Ordentliches tüchtiges  
**Mädchen,**  
 nicht unter 18 Jahren, per 1. März  
 nach Ostwärts gesucht. Zu erfragen  
**Gotthardtsstr. 12, im Laden.**

**Mehrere Männer,**  
 die nur leichte Arbeit verrichten können  
 und sich deshalb mit kleinerem Verdienste  
 begnügen müssen (Galbaliden) im Alter  
 nicht über 50 Jahre, finden dauernde  
 Beschäftigung. Anerb. unter A 10  
 d. d. Exped.

**Ein Knecht**  
 sofort gesucht. Das Nähere durch  
**Otto Löbus, Markt 34.**

**Mädchen** Stuben- und Hausmädchen nach hier  
 und auswärts erhalten bei hohem  
 Lohn gute Stelle, besgl. Knechte und Mädchen  
 aufs Land gesucht durch  
**Frau Langenhein, Breitenstraße 14.**

**Mädchen** für die Stadt zur sofort  
 und später, sowie nach  
 Berlin und Umgegend, gesucht. Groß- und  
 Kleinmädchen, sowie Mädchen aufs Land erhalten  
 kostenfreie Stellung aufs Land durch  
**Frau Kollmar, Amtenstraße 9, 1 Tr.**

**Platzwartung**  
 gr. Ritterstraße 18.

Eine Knechtarbeit ist am Donnerstag Abend  
 Dom St. 4 abhandeln gekommen. Bitte  
 gegen Belohnung abzuwa. bei **Robert Müller.**

Ein goldener Manschettenknopf von  
 der Schmallestraße bis nach dem Dome verloren  
 gegangen. Gegen Belohnung abzugeben in  
 der Exped. d. Bl.

Am 2. Weihnachtstierstage ein brauner  
 Glattehandschuh verloren. Abzugeben  
**weiße Wauer 7 a.**

Beim Vergüngen des faunen Vereins in der  
 „Reichskrone“ sind ein Paar Gummihandschuhe  
 vermisst worden. Es wird gebeten, die-  
 selben bei Frau Schmeißer selbst oder in der  
 Baumstraße einzuliefern.





Nächsten Dienstag  
**frisches  
Lichtebier**  
in der  
**Stadtbrauerei.**

**Zu Sylvester**  
empfehle  
div. Funsch-Essenzen,  
Rum, Arac, Cognac,  
div. Rott- und Weiss-Weine.  
**Max Faust, Burgstraße 14.**  
Spiegel- u. Bilder-Rahmen,  
Leisten und Gläser  
empfehle  
**Albert Junge,**  
Merseburg, Schmalzstr. 6.

**Zollinhalts-  
Erklärungen**  
hält stets vorräthig die Buchdrucker von  
**Th. Rössner, Delgrube 5.**



**Für Restaurateure  
u. Bierhandlungen!**  
Gorniture zu den nach den §§ 9, 10  
und 11 der mit dem 1. October 1897 in Kraft  
getretenen Biersteuer-Ordnung für die hiesige  
Stadt vorgeschriebenen Nachweisungen. An-  
zeigen und Lagerbücher sind zu haben in  
der Buchdrucker von  
**Th. Rössner, Delgrube 5.**

Wer sich eine gute  
**Zugharmonika**  
zu kaufen wünscht, gute Arbeit  
mit Patentfedern, der wende sich  
an die bekannte Firma von  
**Hugo Becher,**  
a. d. Geisel.

**Filzschuhe**  
und Pantoffeln in allen Größen und jeder  
Auswahl empfiehlt  
**H. Schmidt, Seitenbeutel 2.**

**Fremdlich möbl. Zimmer  
sowie guten Mittagstisch**  
empfehle  
**H. A. Knoblauch,**  
Gammstraße Nr. 7.

**Holz pantoffeln**  
dauerhaft und billig bei  
**H. Lehmann, Pantoffelnstr.,**  
Breitenstraße 8, im Hofe.

**20000 Rothe Betten**  
wurden verl., ein Beweis wie beliebt in  
Seiten sind. Ober-, Unterbett u. Kissen 12 1/2  
brach. Gute Betten nur 17 1/2, Herrschafts-  
Betten 22 1/2 u. l. Preisliste gratis. Nicht-  
post. zahlb. Betrag return. **A. Kirschberg,**  
Leipzig, Blichersstr. 12.

**Biehsalz**  
officirt  
**Carl Herfurth.**  
Guten  
**Musikunterricht**  
für Clavier, Violine und alle Musikinstru-  
mente erteilt  
**J. Krumbholz.**

**Waschen und  
Scheuern**

Sie bitte mit **Eibenbein-Seife** und **Eibenbein-Seifenpulver**, anerkannt vor-  
zügliche Reinigungsmittel. Nur echt mit **Eugenmarke** Eifenant.  
**Günther & Haussner,**  
Chemnitz-Koppel, alleinige Fabrikanten.  
In fast allen Materialwaaren-Handlungen und in Frankfurt bei **Nischard**  
Gandke zu haben. (3581 L.)

**Nähmaschinen**  
werden schnell und gut reparirt bei  
**L. Albrecht, Schmalzstr. 23.**

**ff. Speiseribensaft**  
à Pfd. 15 Pf., mit Hühnergeschmack à Pfd. 25 Pf.  
**ff. Caudisyrup**  
à Pfd. 16 Pf.  
**ff. Honigsyrup**  
à Pfd. 25 Pf.  
**Paul Göhlich, Neumarkt.**

**Blei**  
zum Gießen in der Zylbesternacht, à Pfd. 10 Pf., bei  
**Wilh. Rössner, Delgrube 7.**

**Neujahrskarten,  
Nichtskarten**  
in großer Auswahl zu billigen Preisen bei  
**Carl Reuber,**  
Vertretung der Geschäftsbücher-Fabrik  
**Coler & Krüsch, Hannover.**

**Ehe**  
Tauschwechsel Ihren Bedarf an  
**Geschäftsbüchern**  
ergänzen, sehen Sie sich mein großes Lager in  
den verschiedensten Größen, Miniaturen etc. davon  
an oder lassen Sie sich Auswahlsendung machen  
von  
**Paul W. Volkmann,**  
Buchbindermeister,  
Schulbuch- u. Papierhandlung, reg. vor 1716.

**Violinen**  
in großer Auswahl und  
allen Größen, desgl.  
**Saiten**  
in nur guter Qual. empfiehlt  
**Hugo Becher,**  
a. d. Geisel.

**Gustav Engel, Mech. Werkstatt,  
Fahrradhandl., Reparatur-Werkst.**

**Ulthee-Bonbon**  
von vorzüglicher Wirkung gegen Kopfs- und  
Seiferkeit, à Pfd. 80 Pf., empfehlen  
**Schmidt & Lichtenfeld.**

**Rattentod.**

**(Felix Immisch, Pestisch),**  
ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse  
sicher und sicher zu vernichten. Unschädlich für  
Menschen und Haustiere. Zu haben in  
Botteln à 50 Pf. und à 1 Mk. bei  
**Oscar Leberl, Merseburg**

**Engländerin und  
Französin,**  
staatlich geprüfte Lehrerinnen, erteilen  
Unterricht in ihren Muttersprachen nach  
der Methode „Berlitz“. Anmeldungen  
erhalten  
**Karlstrasse 6, II.**

**Quark!**

**Quark!**  
Kaufe jeden Pfd. guten trocknen Quark  
event. Jahresabsluß.  
**Hür. Handform-Fäbri, Merseburg,  
Kl. Ritterstrasse 12.**

**Praktische Hochzeits- u.  
Gelegenheitsgeschenke**  
empfehle in großer Auswahl  
**August Perl,**  
Entenplan 2.

**PATENTE etc.**  
schnell & gut Patentbüro.  
**SACK-LEIPZIG**

**Erste  
Geld-Lotterie**  
zur Erhaltung  
des  
Stahengebirges  
Ziehung 23. Januar u. folg. Tage  
zu Köln. 800,000 Loose.  
15 000 Geldgewinne,  
zahlbar chas Abzug.  
1 à 125 000 Mk.  
1 à 75 000 Mk.  
1 à 50 000 Mk.  
1 à 25 000 Mk.  
1 à 10 000 = 10 000  
5 à 5 000 = 25 000  
5 à 2 000 = 10 000  
15 à 1 000 = 15 000  
20 à 500 = 10 000  
50 à 200 = 10 000  
100 à 100 = 10 000  
300 à 50 = 15 000  
1500 à 20 = 30 000  
13000 à 10 = 130 000  
Sieben-Loose 1 Ganzes 4 Mk.  
gebirgs- 1 Halbes 2 Mk.  
Porto und Liste 30 Pf. extra, empf.  
u. vers. auch unter Nachnahme  
das General-Debit: Bankgeschäft  
**Lud. Müller & Co.**  
in Berlin, Broltestrasse 5.  
Telegr.-Adr.: Glücksmüllers

**Für Bäckermeister!**  
Ich halte mich hier bis Neujahr auf und  
bitte Befehlen auf  
**Dampföfen, Unterzugöfen,  
Kochöfen u. s. w., sowie  
für Umbauten und  
Reparaturen jeder Art**  
im Gohlth „zur grünen Linde“ abzugeben.  
**Baekofen-Fleischer  
aus Halle.**

**Schuhwaaren**  
kauft man wie bekannt sehr billig in der  
**Schuhbesohlung-Anstalt von  
E. Mende, Neumarkt 10.**

Wegen vollständiger Ge-  
schäftsaufgabe verkaufe ich  
sämmliche  
**Woll-, Strumpf-  
u. Weißwaaren**  
zu wesentlich zurückgesetzten  
Preisen.

In besondrem mache ich  
noch auf einen großen Posten  
**Schneider-Artikel**  
aufmerksam.  
**G. C. Henckel,**  
Gotthardtstraße 9.

**Rhein-Wein,**  
vorzögl., Flasche von 60 Pf. an excl. Glas,  
**Rothe Wein,**  
vorzögl., Flasche von 90 Pf. an excl. Glas,  
**Cherry, Medoc, Ruster**  
**Ausbruch, Méneser Aus-  
bruch, Portwein, Ofener,  
Vermouth, Medizinal-  
Ungar-Wein.**  
Rum, Arac, Cognac,  
Punsch-Essenz  
empfehle  
**A. Bauer,**  
H. Ritterstraße 6 a.

Gegen Käse und  
Fenchelheit schützt  
man seine Fische am  
besten durch **Dr. Schumann's  
Charpie-Holz-  
wollsohlen!**  
Preis per Paar 40 Pf.  
Der Alleinverkauf befindet sich bei  
**J. G. Knauth & Sohn,**  
Entenplan 8.

**ff. Preiselbeeren mit Zucker,  
Heidelbeeren, Aprikosen,  
Pflaumen, Ringäpfel,  
Mishobst (Tutti frutti),  
Senf- und saure Gurken,  
hochfeinen Sauerkohl,  
prima Schnittbohnen, selbst  
conservirt, sowie  
hausfehl. Wurst  
und Fleischwaaren**  
empfehle  
**Adolf Speiser,**  
Delgrube 3.

**Mach die Haare  
glücklicher  
Kopf!**  
geschmeidig  
vollendet  
schön!  
**JAVOL**  
aus-  
gezeichnet  
durch  
Solidität und  
gute Wirkung.  
Preis M. 2.-  
In Merseburg zu haben bei:  
**Paul Berger, Drogerie, A. H. Mischur, Coiff.**

**Vermeide  
Pomade  
Oel,  
schädliche  
Tincturen  
etc.,  
sondern:  
JAVOL**  
Jedermann muss unbedingt JAVOL gebrauchen

**Cognac**  
der  
**Export-Cie.**  
für Deutschen  
**Cognac, Köln a. Rh.,**  
bei gleicher Güte bedeutend billiger als  
französischer.  
Vorräthig von **M. 1.50** die ganze Alters-  
stafel bis zu den feinsten **Medicinal-Marten**  
bei Herr  
**M. Faust, Merseburg,**  
Burgstraße 14.

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich  
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-  
und Festtagen früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:  
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 306.

Sonntag den 31. Dezember.

1899.

**Des Neujahr-  
festes wegen er-  
scheint die nächste Nummer  
unseres Blattes Mittwoch  
den 3. Januar 1900.  
Die Expedition.**

## Der bevorstehende Quartalswechsel

gibt uns wiederum Veranlassung, die Erneuerung  
des Abonnements auf den 6 mal wöchentlich er-  
scheinenden

„Merseburger Correspondent“

mit seinen 3 Beiläutern

„Illustrirtes Sonntagsblatt“  
„Landwirtschaftliche und Handelsbeilage“  
„Mode und Heim“

in höchste Erinnerung zu bringen. Für diejenigen  
unserer geehrten Leser, welche das Blatt durch die  
Post beziehen, ist eine unliebsame Unterbrechung in  
der Zusendung derselben nur dann zu vermeiden,  
wenn die kaiserl. Post bis zum 28. d. M. benach-  
richtigt und der Quartalsbetrag in Höhe von 1 Mk.  
25 Pf. (ohne Bestellgeld) bei derselben oder den  
Postboten eingezahlt wird. Allen übrigen geehrten  
Abonnenten liefern wir den Correspondent durch  
die Fernträger oder unsere Ausgabestellen auch ohne  
Besondere Bestellung zu den bekannten Preisen von  
1 Mk. und 1 Mk. 20 Pf. weiter, falls eine  
Veränderung nicht ausdrücklich gewünscht wird. Zu  
recht zahlreicher Beihiligung laden wir hiermit  
ergebenst ein und bemerken, daß sämtliche kaiserl.  
Postanstalten und Postboten, sowie unsere Austräger  
und Abholstellen zur Entgegennahme neuer Be-  
stellungen gern bereit sind.

Hochachtungsvoll

Expedition und Redaktion  
des Merseburger Correspondenten.

## Zum Neujahr des Neu-Jahrhunderts.

Wenn wir in der heutigen Schwelgerei dem  
schwebenden Jahr zum letztenmal ins Auge schauen,  
steht mit uns an der Tafelrunde das Schweigen einer  
großen Zeit; die letzten Minuten, die wir heute an  
unseres erwartungsvollen Herzens Schlag dem elenden  
Jahre abzählen, die letzten Minuten schließen sich an  
die Schwärze eines Jahrhunderts. Mager wir auch  
das Ende dieses gewaltigen Zeitabschnitts beim Ab-  
schied so manchen früheren Jahres vorausgeföhlt,  
möger wir unserer jungen, schönen Tischnachbarin  
den Schmerz gemindert haben, daß auch sie bald „aus  
dem vorigen Jahrhundert“ sein werde — es wird  
wohl Niemand geben, der heute nicht besonders be-  
weegt und abnungsvoll in den hellen Dämern steht,  
der mit seines Morgenroths prangenden Initialen uns  
das Geburtszeugnis entgegennimmt vom zwanzigsten  
Jahrhundert unserer Zeitrechnung. Wie eine Heimath,  
wie ein ererbtes Verbleib verlassen wir die Zeiten-  
insel, die im Nebel verläßt. . . . .

Verläßt? O du kleines, du großes Menschen-  
herz, du lebendiges Nichts im Nichtsein des Zeiten-  
stromes, du kleiner Bilderraum, wie spiegelklar trägt  
du, als Herr der Zeit, das alte Jahrhundert hinter  
zum neuerstehenden Leben der Erinnerung. Welch  
ein Triumph der so schnell verhauchenden Menschen-  
seele, daß sie die Ewigkeiten zweier Welten umfließt,



Auf den Ruhmesblättern der Technik steht die  
Dampfmaschine, der elektrische Telegraph, das Tele-  
phon und vieles andere mehr. Die Elektrotechnik hat  
Wunder gethan; noch größere erwartet man von ihr.  
Immer tiefer greift die Naturwissenschaft in das  
praktische Leben, Bequemlichkeit und Behaglichkeit  
schaffend. Die Technik hat vor allem auch der Heil-  
kunst Wohlthaten geendet; der Röntgenstrahl, das  
unsichtbare Messer der Chirurgie, erparn tausend  
Schmerzen. Die Technik ist heute des Lebens Königin.  
Die Bewegung der Menschheits-Cultur ist durch die  
technischen Fortschritte in ein rasendes Fahrwasser  
gerathen; alles geht und lebt intensiver Tempo.  
Der Kampf ums Dasein ist in seiner Härte verzeh-  
nend, wenn die Arbeitsteilung auch leichteren Unter-  
schluß dem Einzelnen gewährt. Die Technik hat  
unser wirtschaftliches Leben von Grund aus umge-  
staltet. An Stelle des politischen Despotismus ist  
uns ein neuer Feindhauberk entstanden: Das Kapital.  
Die Bauernkriege des Mittelalters, die Sklaven-  
aufstände der antiken Welt wiederholen sich heute als  
soziale Bewegungen, die ihren Ausstrahlungsherd im  
Proletariat haben. Wir suchen, auf der Höhen-  
warte der Technik stehend, nach neuen Einheitsidealen  
im wirtschaftlichen, im sozialen Leben.

Ob das neue Jahrhundert die erlösende Formel  
finden wird? Nicht nur wir, die ganze Welt späht  
aus nach Einigungsmitteln. Das neue Jahrhundert  
wird um Einheitsgedanken werden müssen. Immer-  
hin aber können wir zufrieden sein mit den bisherigen  
Erfolgen. Ueber den realen Feindseligkeiten, grund-  
sätzlichen Verfeindlichkeiten und Schranken zwischen  
den Menschheitsgruppen ragen feste Pfeiler, auf  
welche spätere Geschlechter dereinst den goldenen Ein-  
heitsring legen werden, wenn es auf der Erde nur  
einen Gott und ein Reich geben wird. Wir haben  
bereits rüstig vorgebaut. Die zeit- und raumbestimmende  
Technik macht es uns möglich, die entlegenen  
Völker zu schneller, verständlicher Aussprache, zur  
Mitarbeit an den verschiedensten Kulturwerken  
zusammenzubringen. Durch internationale Verträge  
und Congress, durch internationalen Austausch  
materieller und geistiger Produkte, hat das abgelaufene  
Jahrhundert den Familienfriede für eine große,  
erdumspannende Menschheit wachgerufen. Hier  
und da schon blühen aus den wogenden Schleiern

och ringender Ideale einige verheißende Sterne.  
in Beweis, durch welche übermächtige Kräfte an  
fortschritt-Triumphen das neunzehnte Jahrhundert  
h vor allen anderen Zeiten auszeichnet, liegt auch  
darin, daß es wohl kaum gelingt, durch einen ein-  
gen Namen dieses Jahrhunderts richtig und  
schöpfend einzureihen in den Entwicklungsgang der  
Menschheit. Das neunzehnte Jahrhundert ist, wie  
ines vorher, ein Zeitalter des Sieges gewesen.  
Politik und Waffen, Wissenschaft und Technik haben  
erfolge ohne Gleichen gehabt; Humanität und  
bische Cultur haben Gesetze verhältnißlicher Ausgleichung  
gefunden. Wenn heute irgendwo ein Mensch von der  
uralten Hand der Ungerechtigkeit gepackt wird, so schließt  
h ein Tribunal aller Geisteskräfte zu seinem Schutze  
sammen. Die persönliche Freiheit des Individu-  
us hat das verfloßene Jahrhundert mit den sicher-  
en Garantien umgeben; die Sklaverei soll überall  
in Ende haben. Die Strafrechtspflege ist milder  
worden. Man betrachtet den Verbrecher nicht  
ehr als thierischen Dämon, den man kurzerhand  
schlachtet; man sucht, in geschärfter Bewußtseins-  
regung auch die Schuld der verantwortlichen Gesellschaft  
s solcher.

Eine Ausöhnung zwischen Kapital und Arbeit,  
eichthum und Dürftigkeit, bahnt sich in immer  
ergeblicheren Maße an durch Wohlthätigkeits-An-  
alten, Vereine, durch Sammlungen für Obdach-  
losen, deren Feuer- und Hungersnot gemildert,  
durch Hilfestellungen jeder Art in allen Einzelfällen.  
Die Wohlfahrts-Politik mit ihrer Invaliditäts- und  
alters-Versicherung, die humanitären Maßregeln  
hösten Stilles für Kranke namentlich — alles das  
d Anzeichen dafür, daß, gegen früher, die christliche  
Warmherzigkeit einen unendlich weiteren Wirkung-  
kreis sich gebildet hat. Das öffentliche Gewissen ist  
feinmaschiger, differenzierter, empfindlicher geworden,  
wo Mensch zu Mensch in Beziehung tritt. Auch  
das Verhältnis der Culturfaceten unter einander  
unterwirft sich mehr und mehr dem Jahrhunderts-  
Gesetz der Humanität. Wir haben bereits eine  
Reihe von Sühngerichten gehabt, die Blutvergießen  
verhinderten. Wenn der Weltfriedens-Congress auch  
weitere Kriege nicht ganz unterdrücken kann, so dürfen  
wir dennoch stolz sein darauf, daß überhaupt der  
Friedensgedanke einen solch großartigen, sichtbaren  
Ausdruck finden durfte.

War das alte Jahrhundert ein Zeitalter des  
Streites, des Ringens, des rühelosen Lebenskampfes,  
so grüßen wir dich, du kommend Neu-Jahrhundert  
mit dem innigsten Wunsche:

Sei du ein Zeitalter des Friedens!

## Der südafrikanische Krieg.

„Nichts Neues aus Südafrika“, so lautet auch  
heute wieder das Motto für die Berichte vom Kriegs-  
schauplatz, die seit Donnerstag Abend eingegangen.  
Das Interessanteste unter der Menge Kleinram, mit  
dem die englische Berichterstattung auspariert, ist die  
Nachricht, daß Lord Methuen am Modderius selbst  
zugefiel, Mangel an Lebensmitteln für seine Truppen  
zu leiden. Lord Methuen hat sich freilich rasch ge-  
holfen und einen „Markt“ eingerichtet. Wo aber die  
Verkäufer und die Waaren für diesen „Markt“ in der  
Wildnis herkommen sollen, weiß der englische Heer-  
führer am Ende selber nicht.

Aus Natal sind in London Privatnachrichten  
eingegangen, wonach die Buren mehrere provisorische  
Brücken über den Tagelafuis herstellten, sich ferner  
auf dem Hügel ostwärts von der englischen Stellung  
verchanzten und so den General Buller verbinden,  
irgend welche Planenbewegung zu machen.

Aus dem englischen Lager von Chieveley meldet  
„Reut. Bur.“ vom 27. d. M., also mit einer sonst  
an den englischen Berichten ungewohnten Schnelligkeit,  
folgende Einzelheiten: Die schweren Geschütze traten  
heute früh in Thätigkeit, als man sah, daß der Feind  
an dem weiteren Ausbau seiner Befestigungen ar-  
beitete. Das Granatfeuer zwang die Buren zum